



KREUZ **bunt + aktuell**

83



August/September 2003

- Das Magazin des Kreisverbandes Düsseldorf e.V. -

KREUZBUND

Es wird Sommer

*Die Sonne scheint für Dich -
Deinethalben;
und wenn sie müde wird,
fängt der Mond an
und die Sterne werden angezündet.*

*Lerne von der Lilie und lerne von dem Vogel,
Deinen Lehrern.
Zu sein heißt, für heute da sein.
Das ist Freude.
Lilie und Vogel sind unsere Lehrer der Freude.*

Soren Kierkegaard (1813 - 1855) dänischer Philosoph,
Theologe und Schriftsteller

Lass Dir einen guten Tag nicht entgehen!

von Klaus Kehrbusch (geistlicher Beirat)



Der große Mönchsvater Antonius lebte mitten in seiner Mönchsgemeinde am Rande der oberägyptischen Wüste. Einmal hatte er seine Mönche um sich versammelt, nicht zum Gebet, nicht zur Buße, nicht zum Gottesdienst, sondern einfach zu einem geselligen Beisammensein, zu einem gemütlichen Plausch. Da kommt ein Jäger vorbei und wundert sich: „Da sieht man es mal wieder, typisch Mönche, stehen faul herum und arbeiten nicht.“ Antonius kommt mit ihm ins Gespräch und fordert ihn auf, einmal seinen Bogen zu spannen. Der Jäger gehorcht. „Viel zu wenig!“ ruft Antonius, „noch mehr spannen!“ Der Jäger folgt einer zweiten und dritten Aufforderung, dann weigert er sich: „Wenn ich noch mehr spanne, zerbricht der Bogen.“ - Genauso ist es mit den Menschen“, sagt Antonius, „wenn er seine Kräfte übermäßig anspannt, dann zerbricht er. Er muss entspannen, um anspannen zu können.“

Ich wünsche Ihnen und Euch allen eine ruhige, gelingende und ent-spannende Sommerzeit, gute Tage und Stunden sowie aus der Muße heraus Kraft für ein erfülltes Mensch-Sein!

Alkohol- und Tabakkonsum soll reduziert werden

Im Juni 2003 erläuterte die Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium **Marion Caspers – Merk**, die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, den vom Bundeskabinett gebilligten „Aktionsplan Drogen und Sucht“.

Dieser befasst sich nicht nur mit der Eindämmung der illegalen Rauschgifte, sondern verstärkt auch mit Maßnahmen gegen Alkoholmissbrauch und den Nikotinkonsum. Die Bundesdrogenbeauftragte wies auf die enormen gesundheitlichen und volkswirtschaftlichen Schäden hin, die schon dadurch offensichtlich sind, dass jedes fünfte Bett im Krankenhaus für die Behandlung eines Suchtkranken benötigt wird.

Lt. Statistik verursacht der Tabakkonsum bei 16,7 Millionen Rauchern jedes Jahr 110 000 Tote, also 300 Personen täglich. Die Zahl der Alkoholkranken wird in Deutschland auf 1,5 Millionen geschätzt. Als Folge kommt es jährlich zu 40 000 alkoholbedingten Todesfällen.

Die Grundlage des „Aktionsplanes Drogen und Sucht“ ist die „Förderung des allgemeinen Gesundheits-Bewusstseins“. Hierzu ist es auch erforderlich, „dass die suchtmmedizinische Qualifikation der Allgemeinmediziner und Krankenhausärzte gehoben wird“.

Zu den Maßnahmen gegen Drogen und Sucht der Bundesregierung gehört eine effektive „Anti-Tabak-Politik“, die bereits im Koalitionsvertrag vom Oktober 2002 verankert wurde mit dem Ziel, „Nichtrauchen soll der Normalfall werden“.

Zu den Präventivmaßnahmen hierzu zählen, dass vermehrt „rauchfreie Zonen“ gefördert und Unternehmen unterstützt werden, die das Rauchen am Arbeitsplatz eingrenzen. Jeder Arbeitgeber muss ohnehin konsequente Maßnahmen zum Schutz der nichtrauchenden Arbeitnehmer treffen.

Nach dem Jugendschutzgesetz ist die Abgabe von Tabakwaren an Jugendliche unter 16 Jahren verboten. Das neue Gesetz ist ab 1.4.2003 bereits in Kraft getreten.

Ab 1. 7.2007 müssen Automaten so gesichert sein, dass für Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren ein Zugriff nicht mehr möglich ist.

Durch verstärkte Aufklärung soll das sogenannte „Rauschtrinken“ unter Jugendlichen verringert werden. Vorgesehen sind diesbezügliche Informationen und Kontaktaufnahmen über Krankenhäuser in denen Jugendliche nach Alkoholvergiftungen behandelt werden. Zum verbesserten Jugendschutz wird auch angestrebt, dass innovative Projekte (z.B. die schon jetzt erfolgreichen Schulwettbewerbe) intensiviert werden. Durch verstärkte Aufklärung wird auch gegen die von Jugendlichen konsumierten „Partydrogen“ vorgegangen. Der entsprechende Handel soll als „Teil der organisierten Kriminalität behandelt werden“.

Manfred Engelhardt
Gruppe Derendorf 2



„Mit alten Trinkgewohnheiten brechen“

schreibt „Paracelsus“ in der Juni/Juli-Ausgabe dieser Zeitschrift dem gelehrten Abstinenzler ins Stammbuch. Recht hat er! Und der Leser weiß, was danach kommen muss:

1. Der Trinker muss sein Verhalten konsequent umstellen und auf alkoholische Getränke ganz verzichten.
2. Gelingt ihm dies nicht aus eigener Kraft, kann ihm nur eine Entgiftung unter ärztlicher Betreuung möglichst mit nachfolgender Therapie helfen.
3. Wenn er auf Dauer trocken bleiben will, sollte er sich danach einer der Selbsthilfegruppen anschließen, wie sie vom Kreuzbund angeboten werden. So kann er sich gegen die ständige Gefahr eines Rückfalls wappnen.

Doch dann stutzt der Leser schon beim ersten Satz des Beitrages: *„Der beste Einstieg in veränderte Trinkgewohnheiten ist eine mehrwöchige Abstinenz.“* Haben wir als Betroffene in unseren feuchten Träumen nicht ebenso fest wie erfolglos daran geglaubt, das uns das aus eigener Kraft gelänge? Doch es kommt noch besser: *„Aber auch eine schrittweise Veränderung ist denkbar“*, heißt es weiter. Und dann folgt eine verlockende Beschreibung, wie man kontrolliert trinkt, dadurch fit, konzentriert, schlank und frisch bleibt und so seinen Kindern ein Vorbild wird.

In welcher Welt lebt denn der Herr Paracelsus? Diese fantasievollen Experimente mit Trinkregeln haben wir doch fast alle hinter uns. Wir haben schmerzhaft erfahren müssen, dass sie keinen Weg aus der Abhängigkeit darstellen. Sondern sie führen immer tiefer in den Teufelskreis aus heroischen Anstrengungen, Scheitern und Verzweiflung hinein. Der endet zwangsläufig mit dem völligen Zusammenbruch, wenn er nicht durch eine ehrliche Entscheidung zur Abstinenz durchbrochen wird. *Jellinek* hat eindrucksvoll gezeigt, dass Trinkregeln zu den Symptomen der Alkoholkrankheit gehören und kein Bestandteil der Therapie sind. Wer solche Regeln braucht, wie sie in dem Beitrag beschrieben sind, der hat mit Sicherheit ein Alkoholproblem, das ärztlicher Behandlung bedarf und nicht durch den Betroffenen allein zu kurieren ist.

Paracelsus konnte die Forschungen von Jellinek nicht zur Kenntnis nehmen, weil er im Mittelalter lebte. Aber welcher Teufel hat wohl den Redakteur geritten, als er diesen Beitrag kommentarlos in einer Zeitschrift für Suchtkranke veröffentlichte und dazu auch noch den Namen dieses hochverdienten Arztes als Kronzeugen missbrauchte?

Wir haben den Artikel in unserer Gruppe Bilk-St. Martin besprochen, wo er auf absolutes Unverständnis stieß. Als Betroffene fühlten wir uns veräppelt, um es vornehm auszudrücken. Der Artikel kann nicht einmal als Anstoß zu einer Diskussion durchgehen. Denn jeder von uns weiß, dass die angebotenen Rezepte ungeeignet und sogar schädlich sind. Darüber kann man unter „trockenen“ Alkoholikern nicht ernsthaft diskutieren.

Wir verteilen die Zeitschrift aber auch in Therapieeinrichtungen und an akut Suchtkranke. Sie werden durch den Artikel zwangsläufig auf eine falsche Fährte gelockt. Denn er enthält kein Wort darüber, dass die vorgeschlagenen Regeln für Gesunde gefährlich, für Abhängige aber verderblich sind.

Schließlich erweckt der Beitrag ohne Angabe des Verfassers den Eindruck, das seine verharmlosenden Aussagen die Meinung des Kreisverbandes wiedergeben. Denn die Einschränkung im Impressum gilt nur für „namentlich gekennzeichnete Beiträge“. Wir meinen, dass die Redaktion mit dieser Veröffentlichung der Arbeit des Kreuzbundes einen Bärendienst erwiesen hat.

Kreuzbund-Gruppe
Bilk-St. Martin

Gedanken.

Ich lese das weiße Heft von Juni / Juli und freue mich, mein Geburtstag, da steht es,“ wir gratulieren herzlich“. Danke.

Dabei fällt mir ein, Gabi feiert nicht nur ihren Geburtstag sondern auch ihren Wiedergeburtstag und der ist am 25.7.2003 .

20 Jahre trocken. Am 25. Juli 1983, der erste Tag im Landeskrankenhaus in Grafenberg auf 13 A. Erste Begegnung mit Katja Kuhlen.

Es sollten noch viele Begegnungen werden. 20 Jahre Gruppenbesuche mit dem Ziel, trocken zu bleiben. Ziel erreicht, bis heute als gut erkannt, Weg wird fortgesetzt. Ich versuche mir die 20 Jahre ins Gedächtnis zu rufen und blättere dabei weiter, stutze, die Brille ab, die Augen wischen, Brille wieder auf, ich lese auf Seite 6 und 7 im, einen Moment bitte, ich schlage das Heft zu und siehe es ist „ Kreuz bunt + @ktuell“ Juni / Juli 2003, zurück zu Seite 6 + 7 und lese weiter: „*Der beste Einstieg in veränderte Trinkgewohnheiten ist eine mehrwöchige Abstinenz.*“ - Abstinenz = enthaltsam ohne zeitliche Begrenzung, da sonst keine Trockenheit in zufriedener Abstinenz. Das ist das Ergebnis und der Leitsatz in und von 20 Jahren Gruppenarbeit.

Auf Seite 6 + 7 hier ist die Zielsetzung, weniger Alkohol trinken. Sehe ich den Zusammenhang nicht? Begreife ich nicht den Sinn dieser Information im Kreuzbund Heft? Weniger Alkohol trinken weil mein Bierbauch mich stört. Ich glaube es nicht. Solche eine Information im Kreuzbundheft! Paracelsus, (dt. Naturforscher, Arzt und Philosoph) - Die Menge allein macht , dass ein Ding kein Gift ist. - Jeder Tropfen Alkohol ist Gift und solche Artikel sind es auch.

Wilfried Blosser, Flingern 2

Anmerkung der Redaktion :

**Die beiden Beiträge sind der Hauszeitung der Barmer Ersatzkasse:
„aktiv & gesund“ - Informationen zum Alkoholkonsum - entnommen.**

Wir sind doch sehr verwundert!

Noch nie hat ein Bericht, seit wir dieses *Gelbe/Weiße Heft* „machen“, soviel Rückmeldungen erhalten, in diesem Falle Kritiken, wie dieses Mal.

Manche haben allerdings den Beitrag „Weniger Alkohol trinken“ zu Ende gelesen!

Dabei haben Sie feststellen können, dass es sich hierbei nicht um einen Beitrag für „PROFIS“ handelt, sondern, mal ironisch gesagt: „für den Nachwuchs!“

Es müssen ja nicht nur immer Beiträge für Leute sein, die einem etwas von 3 - 5 monatiger Langzeittherapie erzählen. Es ist ja wohl noch keiner als PROFI-SÄUFER auf die Welt gekommen, sondern hat sich langsam aber sicher „hochgearbeitet“, aus welchen Gründen auch immer. Es sollte mehr oder weniger nur eine Vorwarnung für Jugendliche (oder die Unsicheren) sein, was durch zu viel oder regelmäßigen „Genuss“ von Alkohol so alles auf einem zukommen kann!



**Stellungnahme des 1. Vorsitzenden zum Beitrag im
KREUZbunt+@ktuell, Nr. 82,
„Mit alten Trinkgewohnheiten brechen“**

Liebe Weggefährten, liebe Leser des KREUZbunt+@ktuell,

der vorgenannte Beitrag „Mit alten Trinkgewohnheiten brechen“ ist ein Auszug aus einer Broschüre der Barmer Ersatzkasse zum Thema: „Alkohol – Genuss oder Risiko?“.

Wenn ich diese Broschüre früh genug gelesen und ernst genommen hätte, wäre mir vielleicht der lange Weg in die Sucht erspart geblieben.

Dieser Artikel sollte mit Sicherheit nicht dazu dienen, Abhängigen den „goldenen“ Weg zu kontrolliertem Trinken aufzuweisen. Wir wissen, dass es ihn nicht gibt. Doch es gibt immer noch viele Unschlüssige, die ihren Platz noch nicht gefunden haben.

Wer diesen Artikel aufmerksam gelesen hätte, hätte festgestellt, dass es keine Anleitung für Abhängige ist, sondern ein Hinweis zur Vorbeugung, denn der gravierendste Satz steht auf Seite 7: „...ebenso können Ängstlichkeit und depressive Verstimmungen durch Alkoholmissbrauch verstärkt werden. So beschädigt Alkohol die Lebensfreude, **lange bevor es zu bleibenden gesundheitlichen Schäden und einer ausgeprägten Abhängigkeit kommt.**“

Ich bin der Meinung, dass solche Denkanstöße über den Umgang mit Alkohol in unserem KREUZbunt+@ktuell auf jeden Fall an der richtigen Adresse sind.

Heinz Drillen

Offener Brief an den Vorstand des Kreuzbund Kreisverbandes Düsseldorf e.V.

Liebe Vorstandskolleginnen und Kollegen, liebe Weggefährten,

nachdem nun die Emotionen bei mir nach der Vorstandssitzung am 02. Juni etwas zur Ruhe gekommen sind, möchte ich gerne auf diesem Wege noch einmal Stellung nehmen.

Wir waren gemeinsam auf einem Sparkurs, den Düsseldorfer Kreuzbund betreffend, den ich nur mit aller Macht unterstützen konnte, unter anderem hatten wir auch beschlossen, die Fahrtkosten der Vorstandsmitglieder für Fahrten innerhalb Düsseldorfs zu **streichen**.

Umso erstaunter und frustrierter war ich, als ich im letzten Protokoll lesen musste, dass sich die Vorstandsmitglieder pro Monat und Person eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 50,00 EURO genehmigt haben. Ich habe das strikt abgelehnt und stehe nach wie vor zu meinem Entschluss, dieses Geld nicht anzunehmen.

Es ist unbestritten, dass ein Kreuzbundmitglied, erst recht in verantwortlicher Position, den **tatsächlichen nachweisbaren** finanziellen Aufwand erstattet bekommen soll, das steht hier auch nicht zur Debatte. Fest steht aber auch, dass hier insgesamt EUR 400,00 pro Monat ohne großen Nachweis ausgeschüttet werden sollen, mit der Erklärung, die Fahrtkosten für öffentl. Verkehrsmittel sind 43,00 EURO und 7,00 EURO Telefonkosten. Mir kann keiner erzählen, dass ein Autobesitzer die notwendigen Fahrten ab sofort mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchführt.

Im Freizeitbereich wurde die Fahrt nach Papenburg unter anderem mit der Begründung abge sagt, laut Vorstand, dass die 5,00 EUR Besichtigungskosten der Meyer-Werft zu teuer wären. Für die Karnevalsfeier 2004 können die "Happy Fanfares" nicht eingeladen werden, weil 350,00!!! EURO zu teuer sind. Der normale Preis der Happy Fanfares ist übrigens 1.200 EURO pro Auftritt und mehr.

Fazit: Wir können doch nicht auf der einen Seite drastische Sparmaßnahmen durchführen und uns auf der anderen Seite Pauschalen genehmigen. Diese Verhaltensweisen werden uns von den Politikern doch in ausreichendem Maße vorgeführt und ich möchte nicht mit denen in einen Topf geworfen werden.

Ferner möchte ich meinen gesamten Kreuzbundfreunden weiterhin sagen können, ich arbeite ehrenamtlich. Ich bekomme nur das ersetzt, was ich auch tatsächlich für den Kreuzbund ausgegeben habe. Meiner Überzeugung nach gibt es im Kreuzbund sehr viele, sehr engagierte Gruppenleiter, die ihre Kosten gar nicht erst abrechnen, weil bei Ihnen die Ehrenamtlichkeit und die damit verbundene Arbeit im Kreuzbund einen entsprechenden Stellenwert hat. Nach meinem Gefühl geht es hier um Verantwortung und Ehrlichkeit in der ehrenamtlichen Tätigkeit in unserer Gemeinschaft.

Sicherlich fände man noch mehr Punkte, die gegen eine solche Pauschale sprechen aber ich will das hier nicht noch weiter erörtern.

Ich will Euch nur noch mitteilen, dass ich mir unter diesen Bedingungen eine weitere Zusammenarbeit nicht vorstellen kann. Ich lege hiermit mit sofortiger Wirkung mein Amt als Beisitzer Freizeit nieder.

Düsseldorf, den 11. Juli 2003

(gez.: Jochen Wachowski)



Skatturnier

Ich werde oft darauf angesprochen, wann das nächste Skatturnier stattfindet.

Es ist leider so, dass sich trotz frühzeitiger Bekanntmachung kaum einer meldet.

Die Skatspieler sind sich ja untereinander nicht einmal einig.

Die eine Gruppe möchte, dass wir das Startgeld auch wieder ausspielen. Über die Höhe des Startgeldes kann man ja reden, denn wir müssen ja auch an die armen Rentnerinnen und Rentner denken (aber auch an mich).

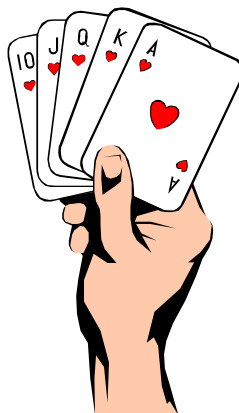
Die andere Gruppe möchte, dass wir wieder wie früher Sachpreise ausspielen. Das ist aber nur möglich, wenn bei der Anmeldung auch das Startgeld bezahlt wird, denn sonst bleibt der Ausrichter auf den Preisen hängen, da er beim Einkauf der Sachpreise in Vorkasse treten muss.

Ich bitte Euch daher, sich hierüber einmal Gedanken zu machen und sich bei Interesse im Büro Bendemannstr. zu melden.

Bis auf ein baldiges: GUT BLATT

Horst Strelow

Gr. Rath



**Anmerkung zum Bericht im KREUZbunt+@ktuell, Nr. 82,
„Mit alten Trinkgewohnheiten brechen“**

Lieber Wolfgang, lieber Peter,

Euren Bericht hab ich zweimal gelesen und habe dann verstanden, was Ihr damit ausdrücken wolltet: Wie kurz der Weg ist, um in die Abhängigkeit zu geraten.

Ihr habt Euch aber, so glaube ich, keine Gedanken darüber gemacht, dass unser Heft auch von denen gelesen wird, die gerade trocken oder staubfrei geworden sind.

Wir alle wissen, kontrolliertes Trinken geht nicht oder anders ausgedrückt, halb schwanger geht auch nicht.

Nach meiner Meinung sollte man bei so einem Bericht überlegen, wie er aufgefasst werden könnte und von wem er gelesen wird.

Horst Strelow
Gr. Rath

Dieter Rölke feierte mit der Sportgruppe seinen 60. Geburtstag

Am 25. Juli 2003 feierten wir nach dem Training auf dem Sportgelände des LVJott.

Dieter hatte es sich nicht nehmen lassen, für uns Spanferkel, Krautsalat, Bratkartoffeln und verschiedene Brotsorten und Getränke auffahren zu lassen.

Die Sportgruppe bedankte sich und übergab als Geburtstagsgeschenk eine Chronik vom 1. Bis zum 60. Lebensjahr. Die Chronik hat die Sportkameradin Petra Bour in schönster Handschrift niedergeschrieben.

Es war ein gelungenes Fest und im Namen aller Freundinnen und Freunde, die an diesem Fest teilgenommen haben, möchte ich noch einmal Dank sagen.

Vielfach wurde der Wunsch geäußert, ein Mal im Jahr ein solches Fest für alle Sportkameradinnen und Sportkameraden in Eigenarbeit auszurichten, denn wir verstehen uns ja wirklich gut.

Horst Strelow
Gr. Rath/Sportgruppe



Kb - intern:



**An alle Gruppenleiter und
deren Stellvertreter**

**Denkt bitte noch mal an die folgenden
Termine für die Supervision**
02.08.2003
20.09.2003

**Bendemannstrasse 17
Beginn: 10:00 Uhr
Ende: 16:00 Uhr**

Diözesan—Termine

23.08. Frauenarbeitsgespräch in Köln
24.08. Arbeitsgespräch der Frauen
in Wuppertal

**Axel Nolte / Gruppe Wersten 1
sucht einen Nachfolger, der die
Gruppenleitung übernimmt.**

Interessenten melden sich bitte im
Büro Bendemannstr. 17

**Katja's Ehepaargruppe
hat noch Platz
für 1 Ehepaar
oder
2 Personen**

Interessenten melden sich bitte im
Büro Bendemannstr. 17

KREUZBUND

Bundesverband, Hamm
Zentrale 02381 / 67 27 20

KREUZBUND

Diözesanverband Köln
Georgstr. 20, 50676 Köln
Gesch.-Zimmer 0221 / 2 72 27 85
FAX-Kontakt 0221 / 2 72 27 86

Karin Schüren-Keller 0228 / 9 63 77 09

Ansprechpartner der Regionen in der Erzdiözese Köln:

Region Nord:

Hans-Joachim Wachowski
Rather Kreuzweg 54
40472 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 6 58 18 81

Region Ost:

Moritz Bachtig
Im Johannistal 45
42119 Wuppertal
Tel.: 0202 - 2 42 28 43

Region Süd-Ost:

Siegfried Hombach
Broelbahnstrasse 45
51545 Waldbröl
Tel.: 02291 - 25 89

Region West:

Reinhold Frommen
Annostr. 41
41462 Neuss
Tel.: 02131 - 54 31 29

Region Süd-West:

Kurt Brock
Goethestr. 1
53879 Euskirchen
Tel.: 02251 - 5 89 74

Wir gratulieren herzlich!

zum Geburtstag...

01.08.	Gerd Schulz	65 Jahre
08.08.	Gerhard Rimkus	65 Jahre
08.08.	Klaus Nitsche	65 Jahre
10.08.	Karlo Sattler	55 Jahre
15.08.	Helga Stroebelt	65 Jahre
18.08.	Helene Tetzlaff	75 Jahre
21.08.	Axel Gramm	45 Jahre
26.08.	Jan Krol	50 Jahre
01.09.	Josef Heidgerken	60 Jahre
09.09.	Heinz Hüsgen	65 Jahre
14.09.	Heinrich Flesch	70 Jahre
20.09.	Hans-Gerd Kühnel	50 Jahre
22.09.	Walter Koch	55 Jahre
23.09.	Margret Tyralla	55 Jahre
24.09.	Michael Kalwitzki	55 Jahre

zum Jubiläum...



01.08.2003

Regina Göbert



01.08.2003

Eva Tech

01.09.2003

Hans-Georg Ewen

01.09.2003

Hedy Ewen

01.09.2003

Manfred Gaik



01.08.2003

Walter Ebbert

01.08.2003

Dieter Rölike

01.08.2003

Luise Rölike



Kreuzbund - Gruppengespräche

Gruppen in Düsseldorf - Treff: 19:00 Uhr

0211 / 17 93 66 - 0



Neu: Montag 18:00 - 19:00 Uhr

BZ 11 - Junge Erwachsene Bendemannstrasse 17
G.Schulz / R.Schüler

Montag 19:30—21:30 Uhr

☺ BZ 12 Bendemannstr. 17 Dieter Schwedland Tel.: 39 37 49	☺ Bilk—St. Martin Gemeindezentrum-Gladbacher Str. 11 Henni Borgard Tel.: 3 98 21 10
---	---

Dienstag 19:30—21:30 Uhr

☺ BZ 1 Bendemannstr. 17 Erika Worbs Tel.: 15 21 34	☺ Rath Pfarre Heilig Kreuz Rather Kreuzweg 43 Frauke Piepmeyer Tel.: 39 62 65
☺ BZ 2 Bendemannstr. 17 Udo Leitschuh Tel.: 02102 / 44 42 03	☺ Holthausen Pfarre St. Josef Neues Pfarrzentrum, Ritastr. 9 Gerhard Huy 83 Tel.: 79 99
☺ Derendorf 2 Pfarre St. Dreifaltigkeit Jugendheim, Becher-/Ecke Barabastr. Ulrich Lütkemeyer Tel.: 5 14 01 81	☺ Urdenbach Pfarre Herz Jesu Urdenbacher Dorfstr. 22 Hans Koch Tel.: 15 12 57
☺ City 2 Pfarre St. Elisabeth Gerresheimer Str. 71 Jugendheim Joachim Zeyer Tel.: 2 20 17 56	☺ Garath Nikolaus-Ehlen-Haus Mathias-Erzberger-/Ecke Carl Severing Str. Peter Bleich Tel.: 02173 / 7 41 73
☺ Unterrath Pfarre St. Bruno Kalkumer Str. 60 (Pfarrzentrum) Wolfgang Albrecht Tel.: 40 77 30	☺ Hassels Evang. Gemeindezentrum Fürstenberger Str. 12-14 Annemarie Müller Tel.: 7 48 83 89

☺ Info- + Motivationsgruppe für Alle Bendemannstr. 17 Dieter Dupick Georg Petzoldt Heinz Drillen Tel.: 0203 / 74 09 51 Tel.: 23 68 67 Tel.: 4 38 39 98	☺ Spätnachmittagsangebot !!! 17:30—19:00 Uhr !!! BZ 14 Bendemannstr. 17 Jochen Wachowski Tel.: 6 58 18 81
--	--

Neu: Mittwoch 11:00 - 12:30 Uhr

BZ 9 - Vormittagsangebot Bendemannstrasse 17
Heinz Drillen

Mittwoch 19:30—21:30 Uhr

☺ BZ 3 Fred Strohauer Bendemannstr. 17 Tel.: 75 29 88	☺ BZ 7 Christian Dohmen Bendemannstr. 17 Tel.: 23 16 23
☺ BZ 10 Peter Schulz Bendemannstr. 17 Tel.: 34 88 10	☺ Kaiserswerth Pfarre St.Suitbertus An der Swidbert 70 Willi Sievers Tel.: 32 73 66
☺ Gerresheim, Ökum.Begegnungsstätte Neusser Tor 12 Gudrun Heidemann Tel.: 29 64 42	☺ Wersten 1 Orthod. Kirchengemeinde Werstener Feld 65 Axel Nolte Tel.: 78 98 56

Donnerstag 19:30—21:30 Uhr

☺ BZ 4 Walter Kern Bendemannstr. 17 Tel.: 0203 / 33 67 30	☺ Derendorf 1 Pfarre Heilig Geist Ludwig-Wolker-Str. 10 Christian Dohmen Tel.: 23 16 23
☺ BZ 5 Hans Beckmann Bendemannstr. 17 Tel.: 41 33 87	☺ Flingern 1 Gruppe St. Vinzenz Flurstrasse 57 C Begegnungsstätte Liebfrauen Erich Morgenthaler Tel.: 22 22 38
☺ BZ 8 Christa Thissen Bendemannstr. 17 Tel.: 35 66 17	☺ Flingern 2 Pfarre Liebfrauen Lindenstr. 176 (Pfarrzentrum) Manfred Zilm Tel.: 02104 / 80 16 54
☺ Bilk 1 St. Ludger Merowinger Str. 170 Frauke Mühlmann Tel.: 31 43 64	☺ Heerd Pfarre St. Benediktus Baldurstr. 24 (Pfarrzentrum) Udo Becker Tel.: 02129 / 37 95 75

Einzelgespräche: Jeden Donnerstag von 15:00 - 17:00 Uhr
Anmeldung: Büro Bendemannstrasse 17 (Hans Koch)

Freitag 19:30—21:30 Uhr

☺ Vennhausen Markusgemeinde Sandträgerweg 101 (Clubraum) Hans-Jürgen Rost Tel.: 22 46 37	☺ Wersten Mitte Stephanushaus Evang. Gemeindezentrum Wiesdorfer Str. 11-15 Peter Engels Tel.: 7 59 77 89
☺ BZ 6 Bendemannstr. 17 Eduard Lanzinger Tel.: 92 69 250	



KREUZBUND-Kalender



August 2003

- 02.08. Supervision für Gruppenleiter und Stellvertreter, 10:00 - 16:00 Uhr
 04.08. Vorstandssitzung Beginn 18:00 Uhr
 11.08. Frauenfrühstück, 10:00 - 12:00 Uhr
 18.08. Frauenarbeitsgespräch
 Beginn: 19:00 Uhr
 22.08.-Seminar-Waldbreitbach
 24.08. Frau Kroke

September 2003

- 01.09. Vorstandssitzung, Beginn 18:00 Uhr
 06.09. Busfahrt ins Tecklenburger Land,
 Abfahrt 9:99 Uhr
 08.09. Gruppenleiter Arbeitsgespräch,
 Beginn 19:00 Uhr
 20.09. Supervision für Gruppenleiter und Stellvertreter, 10:00 - 16:00 Uhr
 20.09. Domhüttenbesichtigung, Köln
 27.09. Wandertag „Sechs-Seen-Platte“

Oktober 2003

- 06.10. Vorstandssitzung Beginn 18:00 Uhr

Wochenenddienste im BZ

02.08. - 03.08.2003	Gr. BZ 2
09.08. - 10.08.2003	Gr. BZ 14
16.08. - 17.08.2003	Gr. BZ 7
23.08. - 24.08.2003	Gr. Urdenbach
30.08. - 31.08.2003	Gr. Holthausen
06.09. - 07.09.2003	Gr. Wersten 1
13.09. - 14.09.2003	Gr. Flingern 1
20.09. - 21.09.2003	Gr. Vennhausen
27.09. - 28.09.2003	Gr. Rath
04.10. - 05.10.2003	Gr. Derendorf 1
11.10. - 12.10.2003	Gr. Derendorf 2
18.10. - 19.10.2003	Gr. BZ 1

KB - Kontakte:

KREUZBUND-Kreisverband Düsseldorf

Telefon 0211 / 17 93 66 - 0
F a x 0211 / 17 93 66 - 22

Heinz Drillen	0211 / 4 38 39 98
(Handy)	0177 738 4752
Axel Lentz	0211 / 49 47 13
(Handy)	0162 458 7614
Frauke Piepmeyer	0211 / 39 62 65
Heidi Noe	0211 / 65 24 57
Dieter Dupick	0203 / 74 09 51
(Handy)	0179 204 8967
Jochen Wachowski	0211 / 6 58 18 81
(Handy)	0173 270 9764
Werner Skirlo	0211 / 28 62 30

Klaus Kehrbusch 0211 / 35 59 31-10
 (Geistl. Beirat)



Notrufnummern

Kreuzbund	
Büro	0211 / 17 93 66—0
Cafeteria	0211 / 17 93 66—16
Telefonnotruf	0211 / 32 55 55
Telefonseelsorge	0800 / 1 11 02 22
Treff-In	0211 / 73 53 —20
Grafenberg 13A	0211 / 9 22—36 10



Wir trauern um:



Gerd Rentz
 * 11.07.1952 † 25.06.2003

Harald Moormann
 * 02.01.1959 † 02.07.2003

Info - Termine für

13 A:	05.08.03	Chr. Thissen
	12.08.03	G. Heidemann
	19.08.03	F. Claren
	26.08.03	W. Sierold
	02.09.03	C. Hillebrand
	09.09.03	A. Zeyer
	16.09.03	P. Engels
	23.09.03	A. Langer
	30.09.03	A. Nolte
	07.10.03	U. Lütkemeyer
13C:	05.08.03	G. Grommes
	02.09.03	Th. Bodewig
	07.10.03	G. Grommes
13D:	05.08.03	F. Sack
	02.09.03	G. Schulz/W. Ebbert
	07.10.03	H. Koch

Fachambulanz Langerstrasse:

25.11.03 H. Drillen

Tagesklinik Langerstrasse:

R. Metz

Markushaus:

27.10.03 U. Leitschuh

Fliednerkrankenhaus:

05.08.03 D. Dupik/U. Leitschuh

In sieben Jahren schuldenfrei

Aus den Miesen herauszukommen scheint für viele Schuldner ein hoffnungsvolles Unterfangen. Ein Ausweg ist die Erklärung der Verbraucher-Insolvenz: Privatleute können Konkurs anmelden und in sieben Jahren schuldenfrei sein.

Hilfestellung gibt die Broschüre „**Geschafft: Schuldenfrei!**“, die bei allen Verbraucherzentralen erhältlich ist.

Spendenquittungen nicht anfechtbar

Der Bundesfinanzhof in München hat im April 2002 entschieden, dass das Finanzamt die Zuwendungsbestätigung (früher: Spendenbescheinigung) eines gemeinnützigen Vereins anerkennen **muss**.

Der Fiskus kann diese Bestätigung nicht anzweifeln, wenn er meint, es liege eine Gegenleistung für die Spende vor.

(gelesen in „Readers Digest 2/2003“)
Frauke Piepmeyer

KREUZBUND - Sport

Fit werden mit der Kreuzbund- Freizeit-Sport-Gruppe

Treffen: Freitags, 18:30 - 20:00 Uhr
Sportplatz Altenberg Strasse
Bahn: 703; 709; 713 und Bus 738

Ansprechpartner:

Dieter Rölke

Tel.: 7 59 73 14



**Redaktionsschluss für
das nächste
„Kreuzbunt+@ktuell“
No. 84/2003 ist der
18.09.2003**



Fußballturnier in Haren / Emsland

Am Freitag, den 20. Juni 2003 gegen 16:00 Uhr machten sich elf Spieler von der Kreuzbundsportgruppe Düsseldorf auf den Weg nach Haren. Um 18:00 Uhr kamen wir in unserem Hotel an. Wir erfrischten uns kurz, denn gegen 20:00 Uhr war in einem Gasthof Abendessen angesagt, übrigens ganz toll organisiert von unserem Boss, Dieter Rölike. Im Gasthof warteten schon die Verantwortlichen von Haren.

Wir wurden freundlich begrüßt und dann wurde aufgetischt. Es gab Bratkartoffeln, Rinderkrustenbraten, Schweineschnitzel und Hammelfleisch bis zum Abwinken. Dazu gab es Bohnen- und Wirsinggemüse, mehrere Salatteller, zwei verschiedene Saucen und zum Schluss Kartoffelcroutons und das alles für € 7,50; wir konnten es nicht glauben. Jetzt trafen auch unsere Freunde aus Berlin in diesem Gasthof ein. Nachdem sie auch gegessen hatten, begann eine nette Unterhaltung. Um 21:30 Uhr gingen wir wieder zu unserem Hotel zurück und haben dort bis 23:30 Billard und/oder Fußballkicker gespielt.

Aufstehen war am nächsten Morgen um 07:30 Uhr angesagt, denn das Turnier begann bereits um 08:45 Uhr.

Die Begrüßung aller Mannschaften machte der erste Bürgermeister von Haren.

Den Anstoß zum ersten Spiel machte die Diözesan-Vorsitzende von Osnabrück.

In unserem ersten Spiel mussten wir direkt gegen die Berliner antreten und spielten 1 : 1. Wir von der Kreuzbundsportgruppe Düsseldorf haben im weiteren Verlauf des Turniers kein Spiel verloren und wurden so mit einem Punkt besser als die Berliner, zum Turniersieger erklärt. Die Siegerehrung nahm wieder der erste Bürgermeister vor, der uns den Wanderpokal überreichte. Da wir im Oktober noch einen anderen Wanderpokal zu verteidigen haben, gaben wir diesen Pokal an die Sportfreunde aus Lingen, die nun im nächsten Jahr das Turnier ausrichten müssen.

Ich glaube, dass die Kreuzbund-Sportgruppe Düsseldorf gute bis sehr gute Öffentlichkeitsarbeit geleistet hat, denn an diesem Turnier nahmen insgesamt 10 Mannschaften teil und es waren gut und gerne 200 Zuschauer anwesend. Persönlich würde ich es begrüßen, wenn zu unserem Turnier im Oktober auch mal ein paar Kreuzbündler den Weg zu uns finden würden, um uns moralisch zu unterstützen.

Auch auf dem Sportgelände, wo das Turnier stattfand, wurden wir hervorragend und preiswert mit Essen und Trinken versorgt. Z.B. eine Tasse Kaffee und ein großes Stück Käsekuchen für 1,- € oder auch eine große Bratwurst mit Brötchen ebenfalls für 1,- €. Auch die dort ansässige Presse war anwesend und machte von uns ein Foto. Dann wurde jeweils der älteste sowie der jüngste Spieler geehrt. Der Älteste war 69 Jahre jung und der Jüngste 22 Jahre alt. Wir baten die Presseleute um Zusendung einer Zeitung, wo dieses alles festgehalten wurde. Sollte dieses bis zum Erscheinen des neuen „weißen Heftes“ der Fall sein, würden wir versuchen, alles abzudrucken.

Wir haben viele neue Freunde gewonnen und ein paar schöne Tage gehabt!

Horst Strelow

Gr. Rath



Nach einem Arztbesuch war Schluss mit dem Alkohol...

Als der behandelnde Arzt (Kardiologe) zu mir sagte: „Sie haben ein Säuferherz“, (was auch immer das heißen mag) und wenn Sie weiterhin Alkohol trinken, haben sie nicht mehr lange zu leben. Dieser Spruch machte mich ernsthaft nachdenklich!

Ich ging nach Hause und erzählte das meiner Frau Christa mit dem festen Versprechen: Jetzt ist Schluss mit Trinken! Sie glaubte mir natürlich nicht, das war ja auch klar, denn wie oft hatte ich ihr das vorher schon versprochen. Aber ich bewies es es ihr, denn im September 2003 bin ich 3 (drei) Jahre trocken!

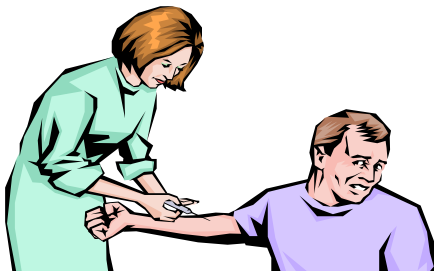
Ich habe es ohne Entgiftung und ohne Langzeit geschafft!

Aber in dieser für mich schweren Zeit hat mir meine Frau sehr geholfen. Ich konnte sie fragen was immer ich wollte, sie hatte immer eine Antwort und sie wusste auch immer, wann was mit mir los war. Wir haben auch viel über mein Problem geredet. Natürlich habe ich ihr auch anvertraut, dass mir meine 16 Jahre Kreuzband-Gruppen-Erfahrung dabei sehr geholfen haben. Ich besuche auch weiterhin „*meine*“ Gruppe in Rath, wo ich seit 16 Jahren ein zweites zuhause habe. Auch gehe ich weiter regelmäßig zu meinem Stammtisch. Dort habe ich meine Stammtischbrüder über meine Sucht aufgeklärt und jeder passt auf, wenn mal ein Fremder eine Runde gibt, dass ich nur meine Apfelschorle bekomme.

Drei Jahre ist zwar noch keine lange Zeit, aber ich bin stolz darauf, die schon mal geschafft zu haben. Übrigens: Meine Frau Christa ist tablettenabhängig, aber schon seit 17 Jahren „staubfrei“!

Horst Stelow

Gr. Rath



10 Jahre Kreuzbund-Gruppe Bilk-St. Martin

Vielen Dank, liebe Henni, aber eigentlich weiß ich gar nicht, wie ich zu der Ehre komme, heute vor all diesen Gästen und lang gedienten Gruppenmitgliedern das Wort zu ergreifen. Vielleicht ja deshalb, weil ich als einer der letzten zur Gruppe gestoßen bin und den Letzten beißen bekanntlich die Hunde.

Ich will mich also mit drei Gegenständen beschäftigen:

- Mit der Gruppe,
- Mit dem Kreuzbund Düsseldorf
- Und schließlich mit einem ganz besonderen Mitglied der Gruppe.

Dabei kann ich nur meine persönlichen Eindrücke wiedergeben und bin keinesfalls in der Lage, Wahrheiten zu verkünden.

Zur Gruppe

Ich bin direkt zu dieser Gruppe gekommen und habe keine andere ausprobiert. Eigentlich bin ich hier gelandet, weil es eine Montagsgruppe ist und es in Düsseldorf sonst keine Montagsgruppe gibt. Warum war mir der Montag so wichtig? Weil an diesem Tag sonst abends nichts stattfindet weder beruflich noch im Fernsehen.

Ich kam also an einem Abend mit zwei Therapiegenossen hier an und die Gastgeberin eröffnete uns freundlich, dass wir entweder nur zuhören oder etwas über uns erzählen könnten. Wir taten das Letztere. Ich fühlte mich gut aufgehoben und kam wieder. Die anderen beiden sprangen danach wieder ab. Ich habe sie aus den Augen verloren. Ich habe gehört, dass einer davon inzwischen wieder an der Flasche hängt.

Zu den Inhalten der Gruppenabende kann ich wenig sagen. Denn es gehört zu den ehernen Regeln, dass nichts aus der Gruppe nach außen getragen werden darf. Damit könnte ich diesen Punkt gleich wieder schließen, denn dieser Grundsatz ist gerade dieser Gruppe heilig. Dabei handelt es sich aber nicht um die Regel eines Geheimbundes, sondern um einen Akt des Selbstschutzes. Wie könnte ich in der Gemeinschaft intime Dinge von mir preisgeben, wenn ich fürchten müsste, dass sie herumgetratscht werden? Also kann ich hier nur einige allgemeine Bemerkungen machen.

Die Vertraulichkeit hat mit Vertrauen zu tun. Wenn ich erinnere, wie verunsichert ich nach der Therapie in meinem neuen trockenen Zustand herumtapste, war es in der Tat nötig, neues Vertrauen aufzubauen. Denn auch eine relativ kleine Änderung im Verhalten, nämlich keinen Alkohol mehr zu trinken, hat dennoch gewaltige Erschütterungen im physischen und psychischen Zustand, in der Wahrnehmung der Außenwelt bewirkt. Es gehörte zu den wesentlichen Aufgaben, eine neue nüchterne Persönlichkeit zu entwickeln. Also eine Art Selbstfindung durch Selbsterfindung zu betreiben. Dazu ist Vertrauen unverzichtbar. Ich bin der Gruppe dankbar, dass sie dazu einen Übungsraum, eine Spielwiese zur Verfügung stellt.

Dazu gehört, dass jeder seine neu gefundenen Wahrheiten äußern kann und aus der Gruppe Rückmeldungen erfährt. So wie ich eine neue Garderobe im Spiegel überprüfe, spiegele ich mich selbst in der Gruppe. Ich teste, wie die neuen Kleider zu mir passen und wie die Außenwelt darauf reagiert. Und kann dann wieder weiter experimentieren. Das ist für mich eine ganz wichtige Funktion der Gruppe.

Es wird also nicht nur über Alkohol gesprochen. Das wäre auf Dauer ziemlich langweilig. Sondern es geht um große und kleine Probleme und vor allem um die Gefühle, die sie auslösen. Aber auch positive Dinge können besprochen werden, weil sie ebenfalls Emotionen auslösen. Ich hätte z.B. heute in der Gruppe erzählt, dass ich heute Mittag die Führerscheinprüfung bestanden habe und dass ich darüber sehr glücklich und erleichtert bin.

Wichtig ist auch, die Vereinsamung zu überwinden, die durch die Sucht eingetreten ist. Schließlich hat das Suchtmittel derart Besitz ergriffen, dass für andere Interessen und Menschen kaum noch Platz übrig blieb. Die Therapie hatte zur Folge, dass auch dieser letzte Bezugspunkt, die Flasche, weggenommen wurde. Das Resultat war also zunächst einmal ein Verlust. Und der Verlust hat mich verdammt einsam gemacht.

Wer bin ich?

Wo stehe ich?

Wo gehöre ich hin?

Am Ende der Therapie stand ein ziemlich nacktes Ich.

Hier hat die Gruppe sehr geholfen, anstelle dieser Ich-Bezogenheit ein neues Wir-Gefühl zu setzen. Die gemeinsame Suchterfahrung eröffnet den Raum für gegenseitiges Verstehen und damit auch für ein neues Selbstverständnis. Wie bei der Wiedererlangung des Führerscheins hoffe ich, dass mir die Gruppe auch in Zukunft hilft, mein Leben zu bewältigen. Denn ich glaube, dass die Gruppe keine Durchgangsstation sein muss. Man braucht die Bestätigung durch andere auf Dauer, um dauerhaft trotz der latenten Sucht ein zufriedenes nüchternes Leben zu führen.

Zum Kreuzbund

Was immer man Gutes zu Organisationen sagen kann: Systeme sind auch nur Menschen. Diese Aussage ist doppeldeutig.

Einerseits weist sie darauf hin, dass Gruppen keine absolute Wahrheit verkünden. In dieser Gefahr steht gerade eine Selbsthilfeeinrichtung wie der Kreuzbund nicht. Denn hier haben sich Menschen zusammengefunden, die eine Lebenskrise durchgestanden haben. Sie wissen um die Fallstricke, die auf dem Lebensweg gespannt sind. Das ist die beste Voraussetzung für eine Relativierung der eigenen Positionen und ein absoluter Schutz vor Selbstge-rechtigkeit.

Andererseits sind Systeme auch nur so gut, wie die Menschen, die sich in ihnen zusammenge-funden haben. Und hier kann ich sagen, dass sich im Kreuzbund gute Menschen zusam-mengefunden haben. Die nach Meisterung ihrer persönlichen Krise nicht nur auf sich selbst sehen, sondern auch anderen helfen wollen, die sich auf gleichem Weg befinden.



Für mich war besonders wohltuend der Geist der Toleranz, der in der Organisation zu spüren ist. Er erlaubt jedem, seinen Beitrag nach den eigenen Kräften selbst zu bestimmen. Meine Bitte an den Vorstand ist es, in Zukunft mehr über die übergeordneten Ziele des Kreuzbundes zu erfahren. Die ab Sommer geplanten Besuche bei den Gruppen sind sicher ein guter Ansatz dazu.

Zu Henni

Da wir gerade von guten Menschen sprechen:

Es liegt mir besonders am Herzen und ich denke, hier spreche ich im Namen der ganzen Gruppe, Dir liebe Henni, für Deinen jahrelangen unermüdlichen Einsatz für die Gruppe zu danken.

Es war eine mutige Idee von Dir, diese Gruppe aufzumachen, die anfängliche Durststrecke durchzustehen und sie über zehn Jahre lang in Betrieb zu halten. Dabei erschöpft sich Deine Arbeit ja nicht darin, einmal in der Woche hierher zu kommen und zu sehen, wer sonst noch kommt. Oft genug hast Du einen von uns oder einen der früheren Gäste oder einen Neuen am Telefon und hörst Dir anderer Leute Sorgen und Nöte an. Und nicht genug mit dem Zuhören, Du hilfst mit Rat und Tat. Ich glaube Dir gern, dass Dich die Gespräche oft genug auch noch im Schlaf verfolgen.

Und deshalb wiederhole ich gern: Systeme sind auch nur Menschen. Aber was für welche!

Schließen möchte ich aber mit einem meiner besseren Zweizeiler:

***Was für Kinder ihre Nanny
Ist für unsre Gruppe Henni!***

Herzlichen Dank!

**Eingesandt von der Gruppe Bilk-St.Martin,
Leider ohne Angabe des Verfassers!**



**Liebe Gruppenbesucherin,
lieber Gruppenbesucher!**

*Du hast einen **großen Schritt** gemacht,
den Schritt von der **Abhängigkeit zur Abstinenz**.*

**Wage doch noch einen weiteren Schritt,
werde Mitglied im Kreuzbund e.V.**

**Es ergeben sich für Dich neue Perspektiven und Möglichkeiten.
Möglichkeiten, an die Du bisher noch nicht gedacht hast:**

- Du bekennst Dich offen zu Deiner Suchterkrankung.
- Kreuzbundmitglieder genießen ein hohes Ansehen in der Gesellschaft.
- Du stärkst das Zusammengehörigkeitsgefühl – Du gehörst dazu.
- Deine Angehörigen können sich in der Gruppe mit ihrer Betroffenheit auseinandersetzen.
- Deine Gruppe erhält mehr Mitspracherecht, wird mehr gehört.
- Du kannst auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene mitbestimmen.
- Du kannst Funktionen in Deiner Gruppe, im Stadt-, Regional-, Diözesan- und Bundesverband übernehmen.
- Du kannst an allen Fortbildungsmaßnahmen des Bundesverbandes teilnehmen, zum ermäßigten Preis.
- Du stärkst den Kreuzbund e.V. als Verband, dadurch hat er mehr Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten bei Fragen der Gesundheits- und Sozialpolitik.
- Durch Deinen Beitrag hilfst Du mit, neue Gruppen aufzubauen und gibst Menschen Hilfe und Hoffnung.
- Du bist versichert durch die Vereinshaftpflicht- und Unfallversicherung des Kreuzbundes e.V.
- Dein Kfz ist kaskoversichert, wenn Du für den Kreuzbund unterwegs bist und Deine Gruppe den Kreuzbund-Kaskovertrag abgeschlossen hat.
- Durch erhöhtes Beitragsaufkommen besteht weniger Abhängigkeit von Drittmitteln und dadurch mehr Selbstbestimmung des Kreuzbundes.
- Du bist Mitglied im Deutschen Caritasverband.



- ? Hast Du eigentlich schon ernsthaft überlegt, warum Du kein Kreuzbundmitglied bist?
- ? Gibt es tatsächlich Gründe, die Dich davon abhalten, Kreuzbundmitglied zu werden?
- ? Sind es finanzielle Überlegungen, die Dich daran hindern (**für € 0,20 / pro Tag**), Kreuzbundmitglied zu werden?
- ? Hast Du Schwierigkeiten, Dich an den Grundwerten des Kreuzbundes zu orientieren?

Wenn Du diese Fragen mit Nein beantwortest,
warum bist Du dann kein Kreuzbundmitglied?

Werde Mitglied im Kreuzbund!

Du stärkst dadurch die Gemeinschaft, machst sie tragfähiger und selbstbewusster!

**Ohne Mitglieder kein Verband...!
...ohne Verband keine Selbsthilfe-
und Helfergemeinschaft!**

Kreisverband Düsseldorf e.V.
40210 Düsseldorf

Bendemannstrasse 17
Tel.: 02 11 / 17 93 66 - 0
Fax.:02 11 / 17 93 66 - 22

BEITRITTSERKLÄRUNG

Durch Unterschrift erkläre ich meinen Beitritt zum Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf e.V. und erkenne als Mitglied die jeweils geltende Kreis- und Bundessatzung an.
Mein Beitritt in den Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf e.V. erfolgt durch die Mitgliedschaft in der Kreuzbund-Gruppe.

Meinen Beitrag zahle ich auf folgende Konten ein:

Stadt-Sparkasse Düsseldorf

oder

Deutsche Bank AG

Kto.-Nr.: 10 19 23 34

Kto.-Nr.: 6 14 25 74

BLZ 300 501 10

BLZ 300 700 10

Anschrift: (in Druckschrift) _____

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Beruf: _____

Geburtsdatum: _____ Beginn der Mitgliedschaft: _____

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift Gruppenleiter

Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDGS) werden beachtet.

Die Mitgliedschaft wird bestätigt:

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisgeschäftsführer

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisvorsitzender

Zum guten Schluss...



Unser Drink - Tipp:

Errötende Jungfrau:

Spritziger Orangensaft mit Vanilleeis

Zutaten: (für 1 Drink)

2 Kugeln Vanilleeis

2 Blutorange

1/8 l gut gekühltes Soda zum Auffüllen

1 Orangenschalenspirale zur Dekoration

1) Das Vanilleeis in ein Longdrinkglas geben. Die Blutorange auspressen und den Saft über das Eis geben. Das Glas mit Soda auffüllen.

2) Die Orangenschalenspirale über den Glasrand legen und den Drink nach Belieben mit einem Löffel oder einem Trinkhalm servieren.

Verzweifelt fragt der Gast den Wirt:

„Verzeihung, aber können Sie feststellen, ob die Kellnerin, bei der ich bestellt habe, noch bei ihnen beschäftigt ist?“



Gast zum Ober: „Ob ich meinen Kaffee schwarz will? In welchen Farben haben Sie ihn denn noch?“



Machst du deiner Frau noch Geschenke?“, fragt ein Angler den anderen. „Nein, du gibst doch einem Fisch auch keinen Wurm mehr, wenn du ihn an der Angel hast!“



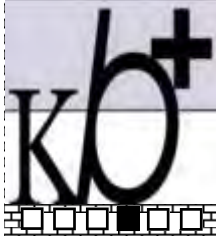
„Junge, nimm den Hund weg! Ich merke schon, wie mir ein Floh hochklettert!“ - „Komm da weg Bello, die Dame hat Flöhe!“



In der Schule fragt der Lehrer: „Hans, auf diesem Bild siehst du einen Spatzen und einen Buchfink. Wer ist der Buchfink?“ „Ist doch klar. Der neben dem Spatzen!“



Impressum



83_2003

Herausgeber:

KREUZBUND Kreisverband Düsseldorf e.V.

Bendemannstraße 17 * 40210 Düsseldorf

FON: 02 11 / 17 93 66 - 0

FAX: 02 11 / 17 93 66 - 22

Homepage: www.kreuzbund-duesseldorf.de

E-Mail: kreuzbund_dus@freenet.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Bankverbindungen:

Deutsche Bank D'dorf: Kto. 6142574 BLZ: 300 700 24

Stadtparkasse D'dorf: Kto. 10192334 BLZ: 300 501 10

Verantwortlicher Redakteur:

Heinz Drillen

Tel.: 4 38 39 98

Mobil: 0177 - 7 38 47 52

Redaktion:

Wolfgang Meiswinkel, Gr. BZ 10

Peter Schulz, Gr. BZ 10

6x jährl. (KB-Eigendruck)

Auflage: 850 Stück